



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das V. Capitel. Von Vnterscheid zwischen diesem vnd andern geistlichen
Vbungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

und nit ablassen. Dann was mag für ein besser Gebet seyn / als immer die grössere Ehr und Glori Gottes begehren / und sich nach seinem Willen in allem richten? Das man nichts anders wolle / als was Gott will / nichts anders schweve / als was er nicht will / und vnser einig Lust / und Gefallen sey / der Will / und Volges fallen Gottes.

das ist recht vor Gott wandeln / und bringe vns ein sonderbare Süßigkeit neben reichem Nutzen. Eben dis soll in allen andern Betrachtungen und Gebetten gehalten werden / als da man bettet von der Geißlung / Erönnung / oder Creuzigung Christi / nit als wann solches zu Jerusalem geschehen were / sondern als sehen wir diese schmerzliche Beheimnuß vor Augen / und höret die Streich der Ruten / Geißeln / oder Hammern. Item wann man vom Tod betrachtet / als lege der Sterbende im Bett / verzweifelt von den Doctorn / die Kerzen in der Hand / etc. Also soll man auch am allermeisten in dieser Übung / Gott nit in die Ferne setzen / sondern gar vor Angesicht / wie er dann warhafftig umb und bey vns ist.

Dionys.
Carrhus.
lib. 7. de
contemp.
c. 25.

Nicht vnbillig schreibe ein hochgelehrter Lehrer göttlicher Dingen also / das man auß stäter Übung dieser Manier / so großen Nutzen gewinne / das greifflich gespüret werde / wie man innerlich verändert / das Herz und Sinne in kurzer Zeit von irdischen Dingen abziehe / und ein sonderbare Nengung / und Begierde zu Gott erlange. Das heist / allhier anfangen Bürger des Himmels / und Hausgenossen Gottes zu werden / wie S. Paulus spricht: Jetzt seyd ihr nit mehr Gäst und Fremdling / sondern seyd Bürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Und seynd

Eph. 2.
29.

Apo. 22
4.

diese jene. Edle Herrn / welche Johannes in seiner Offenbarung gesehen / die Gottes Angesicht anschawen / und seinen Namen auff ihren Stinnen haben / welches ein immerwende Gegenwart Gottes ist: Dann ihr Wandel ist bey ihm im Himmel / und sehen nit auff das sichtebar / sondern auff das vn sichtbar: Dann was sichtebar ist / das ist zeitlich / was aber vn sichtbar ist / das ist ewig.

Philip. 3.
2. Cor. 4.

Widerumb ist zu merken / das wir in dieser Übung solcher Aufsätze kein vns vorbilden / als redeten wir selbst mit Gott / und nit als schickten wir vnser Gedanken weit von dannen. Dann

Das V. Capitel.

Von Unterscheid zwischen diesem und andern geistlichen Übungen.

Je Würdigkeit / und Nutzen dieser Jeso vorgeschriebenen Übung etwas besser zu verstehen / wollen wir etliche derselben Vortrefflichkeiten / und wie sie andere weisen der göttlichen Gegenwart vber treffe / anzeigen. Erstlich dan in andern Übungen / welcher sich etliche gebrauchen / Gott sich vorzubilden seynd lautere Einbildungen des Verstands; in dieser jest gesetzt aber befindet sich darneben auch der Glaub (das nemlich Gott warhafftig zu gegen sey) und enstehet hierauf die Lieb zum Herrn / welches das Ende ist vn-

Tract. 5.
c. 11.

fers Thuns. Vnd wie im Gebett sonsten nicht allein der Verstand mit beschawen/ sondern auch der Will mit Begierden zur Tugend vnd Nachfolgung Christi/ soll geübt vnd erwecket werden/wie droben gesagt/ weil in dem die Nutzbarkeit des Gebetts bestehet: Also ist die Bewegung des Willens auch das vornehmste vnd nützlichste in dieser Übung vnd darauß sollen wir allein gehē.

Zu dem ist diese Weiß am allerleichtesten/ vnd lieblichsten. Dann in andern ist eine Bemühung des Haupts vnd Einbildung vonnöthen/ diß oder jenes vns vorzustellen/ welches dem Hirn pflegt zu schaden: In diesem aber nit also/ vnd können die begreifende Kräfte vnd der Will ohn einige Mühe erweckt werden. Ob wol aber zuweilen ein Wirkung des Verstands mit vnterlaufft/ so darff es doch nit viel Bedenkens/ weil solches der Glaub mit sich bringet. Gleichwan wir das Hochwürdigst Sacrament des Altars anbetten/ gibet vns der Glaub vor/ das Christus Jesus warhafftig zugegen: vnd geht vnser Fleiß/ vnd Thun allein dahin/ daß wir den Herrn ehren/ anbetten/ lieben/ vnd ihm Danck sagen/ weil wir durch den Glauben wissen/ daß er warhafftig vor vnsern Augen ist/ eben also verhält es sich in dieser Übung. Vnd weil diese Weiß sehr leicht ist/ mögen wir fein gerühlich vnd lang darin verbleiben. Diß wird den Kranken (die sonsten nit anders betten können) auch gerathen/ daß sie nemlich ihr Herz oft durch Lieb/ vnd guten Willen zu Gott erschwingen/ welches leichtlich geschehen kan. Vnd solte diese Übung vmb diß allein so viel lieber seyn/ weil wir ohne Mühe länger darin verharren mögen/ als in andern.

Zum dritten ist zu mercken/ daß die Gegenwart Gottes nit allein dahin gereicht/ daß wir Gottes gedencen/ sondern vornemlich/ durch solche Einbildungen geholfen/ vnd ermuntert all vnser Werck wol vnd löblich vor den Augen des Herrn verrichten. Dan wo wir allein wolten Gott vor Augen haben/ vnd nit desto weniger vnser Werck hinlänglich/ vnd mit vielen Mängeln vollbringen/ solte es mehr eine Verportung Gottes/ als ein Andacht seyn. Darumb müssen wir mit einem Aug auff Gott/ mit dem andern aber auff vnser Werck sehen/ damit wir solche der Gestalt verrichten/ daß sie den allsehenden Augen des Herrn wolgefallen. Vnd diß kan gewißlich besser durch diese Weiß geschehen/ als durch alle andere/ weil in den andern der Verstand mit Einbildung der sichtlich Figuren/ oder Concepten/ so er außflügeln will/ bemühet wird/ vnd oft mehr auff ein guten Gedanken geflossen ist/ als auff das Werck/ das ihm zu thun vorstehet/ vnd also das fürnehmste nit wird zum besten ausgerichtet: durch diß vnser mittel aber wird der Verstand nit verhindert/ vnd können die Gedanken den Wercken besser obliegen/ weil der Mensch alles vor den Augen göttlicher Majestät/ vnd allein zu seiner grössen Ehrn anseheth/ vnd endet: Darumb er sich dann auch bekleisset alles dergestalt zu vollziehen/ daß es würdig sey vor Gottes Angesicht zu erscheinen/ wie wir davon auch zuvor gesagt haben/ vnd allhie vnnöthig ist zu widerholen.

Tract. 2.
c. 3.

Der